



**Jahresbericht
über das Schulprojekt Zündstoff
für das Gelingen von Schullaufbahnen
des SKFM Erkrath e.V.**

über den Zeitraum vom 01.08.23 – 31.07.24

Gefördert von:



Projekt Zündstoff
Hildener Str. 28, 40699 Erkrath
☎ 0211- 950725-40/35 • Fax 0211- 950725-54
E-Mail: karin.tost@skfm-erkrath.de

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht

1. Einleitung

2. Grundsätzliches

2.1 Aufgaben, Stellenbeschreibung

2.2 Zielgruppen

2.3 Ziele

2.4 Personelle Ausstattung

2.5 Finanzielle Ausstattung

3. Darstellung der Beratungsarbeit

3.1 Beratungsumfang

3.2 Klientengruppen

3.3 Problemstellungen

4. Statistische Angaben

5. Kooperationspartner

6. Ausblick

1. Einleitung

Die Entstehungsgeschichte von Zündstoff geht zurück auf den Arbeitskreis „Schulmüde“ der Stadt Erkrath. Dieser Arbeitskreis, in dem alle für die Jugendhilfe verantwortlichen und interessierten Professionen vertreten waren, hat im Laufe von 2 Jahren die entscheidende Vorarbeit geleistet, um ein solches Projekt ins Leben zu rufen. Im Sommer 1999 erklärte der SKFM Erkrath e.V. seine Bereitschaft, die Trägerschaft zu übernehmen. Im Oktober 1999 konnte das 4-köpfige Team seine Arbeit aufnehmen. Nunmehr sind wir im vierundzwanzigsten Jahr dieser Arbeit und können mit Stolz sagen, dass Zündstoff im Erkrather Raum und auch darüber hinaus bekannt ist und sich erfolgreich bewährt hat. Diese Anerkennung spiegelt sich auch in der erfolgreichen Teilnahme an dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierten ESF-Programm „Schulverweigerung- Die 2. Chance“ wieder (2006-2014) sowie durch die weiterführende Teilnahme am ESF Modellprojekt „Jugend Stärken im Quartier“, dass zum 01.01.2015 startete.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

2. Grundsätzliches

Schulaversives Verhalten von einzelnen Schülern gab es schon immer und ist nicht zuletzt auch durch die Pisa-Studie zu einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung geworden. Die Corona Pandemie und die damit einhergehende Verunsicherung vieler junger Menschen hat diese Entwicklung zusätzlich verstärkt. Eine Untersuchung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter in Zusammenarbeit mit dem Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM), in der bundesweit 1750 Mitarbeiter in 559 Jugendämtern befragt wurden, kam zu erschreckenden Ergebnissen. So ist die Zahl der Schulabbrecher in den Jahren der Pandemie enorm gestiegen. Haben in den Vorjahren durchschnittlich 10 % der Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen, so waren es in 2020 und 2021 doppelt so viele, in Zahlen jeweils gut 100.000, die keinen Abschluss erreichen konnten. Damit einher geht meist, dass Kinder und Jugendliche gelegentlich oder regelmäßig der Schule fernbleiben.

Dabei gibt es unterschiedliche Formen des schulaversiven Verhaltens. Gemeinsam ist allen Formen, dass sie Kinder und Jugendliche bezeichnen, die sich der Schule (und damit auch der Schulpflicht) entziehen und damit ihren Schulabschluss gefährden. Dabei werden zwei Typen der Schulaversion unterschieden:

Typisierung von schulaversivem Verhalten	
Passive Gruppe	Aktive Gruppe
• Physisch anwesend, unauffällig, keine Beteiligung am Unterricht	• Entziehen sich den Anforderungen durch massives Fernbleiben
• Verdecktes Fernbleiben, Atteste und Ausreden, um nicht am Unterricht teilnehmen zu müssen	• Entziehen sich durch aktionsorientiertes Stören des Unterrichtes

2.1 Aufgaben, Stellenbeschreibung

Zündstoff hat sich zur Aufgabe gestellt, Schülern, die sich dem herkömmlichen Schulsystem entziehen, und somit durch die Maschen des sozialen Netzes zu gleiten

drohen, eine Brücke anzubieten, über die sie sich in schulischer und sozialer Hinsicht wieder eingliedern können. Hier sollen neben dem praxisnahen Unterricht auch ihre Begabungen und Stärken hervorgehoben und gefördert werden, für die es im herkömmlichen Schulablauf keine Noten gibt. Das Projekt soll nicht zuletzt durch die überschaubare Zahl von Schülern, die gemeinsamen Freizeitaktivitäten und die enge pädagogische Begleitung die Lust und Freude an Gemeinsamkeit sowie an gemeinschaftlichem Handeln und letztlich am Lernen wecken und anregen, um so möglichst präventiv einer Verfestigung von schulaversivem Verhalten entgegen zu wirken.

2.2 Zielgruppen

Die Schüler des Projektes sind in der Regel zwischen 12 und 16 Jahren alt und besuchen eine Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamt- oder die Förderschule. Allen Schülern ist gemein, dass ihre Schullaufbahnen weniger gut gelingen und ihr Schulabschluss stark gefährdet ist. Schulaversion kann jedoch immer als ein Symptom gesehen werden, hinter dem sich andere Gründe verbergen. Diese liegen meist in unzulänglichen sozialen oder/und schwierigen familiären Rahmenbedingungen oder auch in der konkreten Schule und dem Schulsystem. Einher gehen sie mit Verhaltensweisen, die bei den Schülern häufig auftreten können. So zeigen viele Schüler eine Antriebs- und Orientierungslosigkeit, die oft gepaart ist mit einer zeitlichen Desorientierung und eingeschränkten Terminverfolgung. Dies erschwert die erfolgreiche und regelmäßige Teilnahme am Schulalltag und verhindert Erfolgserlebnisse in der Schule. Dem Unterricht zu folgen ist auf Grund von Konzentrationsschwächen oft nicht möglich, so dass erhebliche Wissenslücken entstehen können, die wiederum zu Spannungen mit der Institution Schule und weiteren Personen führen. So bewegen sich die Schüler in einer Abwärtsspirale, die immer mehr Probleme nach sich zieht. Auffällig ist zudem, dass die Gruppenfähigkeit vieler Schüler in den letzten Jahren stark abgenommen hat und es oft neu eingeübt werden muss, in der Gruppe seinen Platz zu finden und sich dort zu bewegen. Gerade die Übergänge von der Grundschule in die weiterführende Schule gestalten sich oft prekär.

Bei allen möglichen Erschwernissen bringen die Jugendlichen jedoch auch immer ein Bündel an Ressourcen mit, die zur eigenen Stabilisierung beitragen können. Besondere Aufgabe ist es hier diese Ressourcen gemeinsam mit den Jugendlichen zu entdecken und sie zielgerichtet einzusetzen. Dabei ist es uns wichtig frühzeitig anzusetzen und schon in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) eine erste Einschätzung vorzunehmen. Nur so kann einer Verfestigung von Tendenzen zur Unterrichtsvermeidung vorgebeugt und das Gelingen von Schullaufbahnen erfolgreich unterstützt werden.

2.3 Ziele

Die Zielsetzungen in Die 2. Chance/Zündstoff sind stufenweise aufgebaut. Sie reichen vom primären Ziel des regelmäßigen Besuchs des Projektes über die Stabilisierung der Persönlichkeit bis zur Reintegration in eine Regelschule oder zum Übergang in die berufliche Lebenssituation. Das erklärte Ziel des Projektes ist die Reintegration der Schüler in eine Regelschule. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, die Schule wieder regelmäßig zu besuchen und aktiv an der Erlangung eines Schulabschlusses zu arbeiten. Dazu gehören eine Steigerung des Leistungsverhaltens sowie die Entwicklung von sozialen und beruflichen Perspektiven.

- Regelmäßiger Besuch des Projekts
- Ursachen erkennen für das schulaversive Verhalten
- Stabilisierung der Persönlichkeit

- Einübung von sozialem Denken und Handeln
- Eingliederung in Gruppenzusammenhänge
- Vermittlung von schulischem Basiswissen
- Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten
- Motivation für einen Schulabschluss in der Regelschule
- Reintegration in eine Regelschule mit entsprechender Nachbetreuung
- Alternativ: Hinführung zu einer berufsqualifizierenden Maßnahme zum Erwerb des Schulabschlusses oder Vermittlung in eine Ausbildung

2.4 Personelle Ausstattung

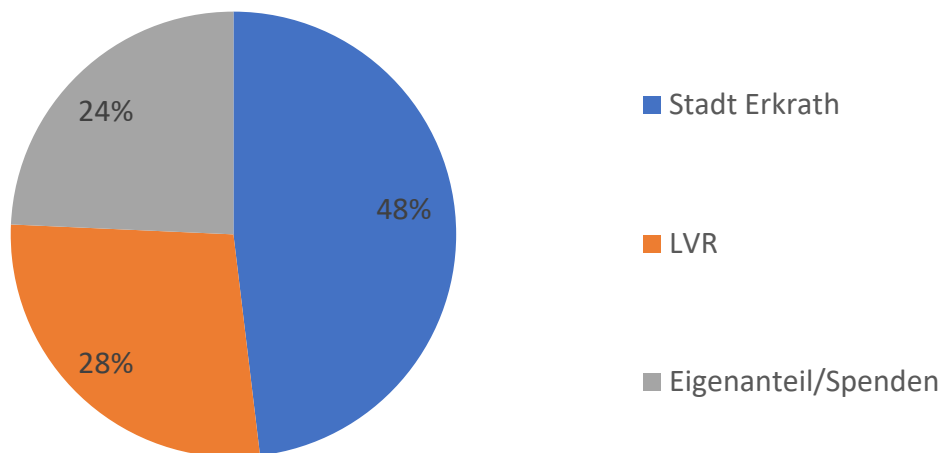
Das Projektteam besteht aus insgesamt 4 hauptamtlichen Mitarbeitern: einer Koordinatorin des Projektes (Diplom-Pädagogin) als Leitung des Projektes, einer Diplom-Sozialpädagogin als pädagogische Leitung, einem Werkpädagogen und einer zusätzlichen pädagogischen Kraft für das Sozialtraining, die auch im Unterricht eingesetzt werden kann. Lehrkräfte der Kooperationsschulen sowie eine weitere Lehrkraft, die über den SKFM angestellt ist, bestreiten den theoretischen Unterricht.

2.5 Finanzielle Ausstattung

Das Gesamtbudget im Kalenderjahr 2024 umfasste rund 288.200,-- €, wobei neben den Personalkosten ca. 64.800,- € für Sachkosten und Kosten für die Lehrkräfte verausgabt wurden.

Die Finanzierung gestaltete sich wie folgt:

Grafik 1: Finanzierung



Die Gehaltssteigerungen der letzten Jahre, insbesondere auch die Steigerung in 2024, haben die Kosten für Zündstoff in die Höhe schnellen lassen. Dies führte dazu, dass der Eigenanteil, den der SKFM aufbringen muss, stark gestiegen ist (von 17 % auf 24 %). Wenngleich auch einige Spenden zu einer geringen Kompensation beitragen, betrachten wir diese Entwicklung mit großer Sorge, da eine beständige Beteiligung des SKFM in dieser Höhe nicht leistbar ist, gerade auch in Zeiten der zusätzlichen Kürzungen in anderen Arbeitsbereichen des SKFM.

3. Darstellung der Beratungsarbeit

Da es sich bei Zündstoff nicht um ein klassisches Beratungsangebot im herkömmlichen Sinne handelt, wird es im Weiteren darum gehen, den Alltag im Projekt zu erläutern. Dabei wird das Schuljahr 2023/2024 zu Grunde gelegt.

3.1 Beratungsumfang

Grundlage zur Teilnahme an Zündstoff ist ein Vertrag, der sowohl mit den Eltern als auch mit dem Schüler abgeschlossen wird und die vorgegebenen Grundregeln sowie die Beteiligung der Eltern festlegt, wozu die Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Förder- und Zielgesprächen gehört.

Die Jugendlichen wurden in Kleingruppen von max. 5 Schülern von den Lehrkräften in den Hauptfächern unterrichtet und in der Werkstatt von dem erfahrenen Werkpädagogen praktisch angeleitet. Da es zu Beginn des Schuljahres erneut zu einem personellen Ausfall einer Lehrkraft aus einer Kooperationsschule kam, übernahm die zusätzlich angestellte pädagogische Kraft des SKFM in großen Teilen den Vertretungsunterricht. Wenn möglich fand wöchentlich ein Soziales Training oder/und ein Sportangebot statt, das der Gewaltprävention sowie der Stärkung des Gruppenzusammenhaltes diente. Die Schüler erhielten wöchentlich Unterricht, wobei die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch und die Nebenfachkombinationen Naturwissenschaften, Geschichte im Vordergrund standen.

Endlich konnte nach dem turbulenten Schuljahr 2022/2023 auch das angeschaffte digitale Whiteboard in Betrieb genommen werden. Als Tafelersatz dient es seitdem der besseren Präsentation von Unterrichtsinhalten und eröffnet durch die Verbindung mit dem PC neue Formen der Wissensvermittlung.

Wie auch im letzten Schuljahr konnte die städtische Jugendberufshilfe Erkrath genutzt werden, um einzelne Schüler bei der Praktikumsakquise zu unterstützen. Die Begleitung der Schüler während der Praktika wird in der Regel von den Schulen im Rahmen der Berufsorientierung übernommen.

Als freizeitpädagogisches Angebot wurde wieder ein Besuch zur Bootmesse in Düsseldorf organisiert, bei dem es unzählige Segelboote und Luxusyachten zu bestaunen gab. Zudem hatten die Schüler die Möglichkeit, mit Kanu oder Kajak auf einem künstlich angelegten Fluss zu paddeln. Im Rahmen der Erlebnispädagogik ging Zündstoff on tour nach Wuppertal. Nach einer Besichtigung der Historischen Stadthalle und einem kurzen Soundcheck im Club Open Ground wurde das Staatsforst Burgholz erkundet und die ein oder andere Grenze im Klettern überwunden.

Mit Hilfe von Spendenmitteln wurde ein Musikprojekt ins Leben gerufen, indem die Schüler sich an unterschiedlichen Instrumenten ausprobieren können und ihre musikalischen Interessen entdecken und stärken können. Dies findet großen Anklang bei den Schülern und wurde im Stundenplan als Bestandteil aufgenommen.

Der unverzichtbare Schwerpunkt in der Einzelberatung durch die pädagogische Fachkraft stellte wie schon in den letzten Jahren die gesundheitspraktische Ausrichtung dar. Da die Jugendlichen ein großes Paket an körperlichen und seelischen Problemen mitbringen, ist es wichtig eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen, die es ihnen ermöglicht, die belastenden Situationen und Erlebnisse anzusprechen, um sie dann im Projekt bearbeiten zu können. Dazu werden die Glaubensmuster und Emotionen ausgeglichen, so dass eine Verhaltensveränderung bei den Jugendlichen stattfinden kann und somit eine erfolgreiche Rückführung in das Regelsystem Schule möglich wird.



Besuch der Boot Messe



Klettern im Staatsforst Burgholz

3.2 Klientengruppen

Im Schuljahr 2023/2024 durchliefen insgesamt 22 schulpflichtige Jugendliche das Projekt Zündstoff (9 Mädchen und 13 Jungen), von denen durchschnittlich bis zu 10 Schüler im Projekt anwesend waren. Die Schüler kamen von den folgenden Kooperations-schulen.

Tabelle: Zusammensetzung der Schüler nach Geschlecht und Schule

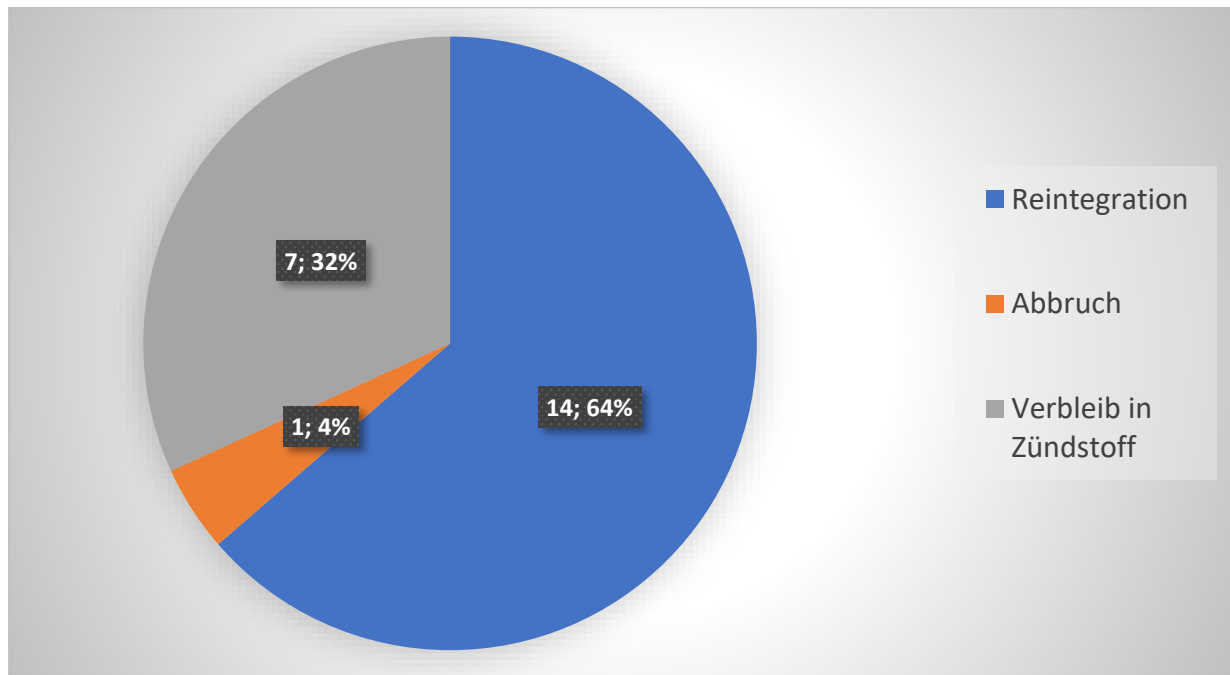
Schulen	Jungen	Mädchen	gesamt
Carl-Fuhlrott-Schule Erkrath	4	1	5
Realschule Erkrath	7	4	11
Realschule Hochdahl	0	2	2
Gesamtschule Haan	2	1	3
Fr. Ebert Realschule Ratingen	0	1	1
gesamt	13	9	22

3.3. Problemstellungen

Immer wieder stellt die Lehrerbesetzung in Zündstoff eine große Unsicherheit und Herausforderung dar. Leider konnte in all den Jahren seit Bestehen von Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns vom Schulministerium nicht gesetzlich (oder per Erlass) geregelt werden, wie eine Beschulung verlässlich gesichert werden kann. Wenn es auch im letzten Schuljahr wieder möglich war über die Kooperationsschulen und über die Finanzierung des SKFM Lehrkräfte zu gewinnen, die den Unterricht bestreiten, so ist es doch jedes Schuljahr von Neuem eine Zitterpartie. Dabei stellt die Finanzierung aus Eigenmitteln des SKFM eine weitere Belastung dar, der dauerhaft nur schwer begegnet werden kann. Zudem kommt, dass zwar die Stadt Erkrath durch Dynamisierung ihres Förderbetrages die tariflichen Steigerungen teilweise auffängt, jedoch der LVR nur Anpassungen unter den Tarifsteigerungen der letzten Jahre vorgenommen hat. So entsteht ein immer höherer Eigenanteil des SKFM, der aufgebracht werden muss und letztlich nicht refinanziert ist. Wenngleich wir immer wieder nach geeigneten Förderquellen suchen, ist es uns, gerade in Zeiten der immer knapper werdenden öffentlichen Mittel, bisher nicht gelungen weitere verlässliche und auskömmliche Mittel zu akquirieren.

4. Statistische Angaben

Grafik 2: Verbleib nach dem Schuljahr



Von großer Bedeutung ist immer wieder der Verbleib der Schüler, woran letztlich auch der Erfolg gemessen wird.

Demnach konnten bis Ende des Schuljahres insgesamt 14 der 22 Schüler durch den Besuch von Zündstoff eine schulische Perspektive entwickeln und in eine Regelschule zurückgeführt werden. Zusätzliche 32 % (7 Schüler) sind über das Schuljahr hinaus in Zündstoff verblieben, da sie erst im zweiten Halbjahr eingestiegen waren. Ein Schüler konnte nicht erreicht werden und hat Zündstoff verlassen.

Die Vermittlungsquote der Schüler, die während des Schuljahres ihre Teilnahme beendet haben, beträgt somit 93 %.

5. Kooperationspartner

Im Schuljahr 2023/2024 stand die Stärkung der Zusammenarbeit mit den derzeitigen Kooperationsschulen weiter im Vordergrund. Grund dafür war eine neue Fokussierung auf jüngere Schüler ab 12 Jahre, bei denen das schulaversive Verhalten noch nicht so ausgeprägt in Erscheinung getreten ist. So wurden mit allen aktiv kooperierenden Schulen intensive Gespräche geführt und die Schulleitung, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterin der Realschule Alt Erkrath besuchten vor Ort die Räumlichkeiten von Zündstoff. Die enge Zusammenarbeit gerade auch mit dieser Schule führte dazu, dass eine Vernetzung mit Zündstoff über eine digitale Nachrichten App aufgebaut werden konnte und so Unterrichtsmaterialien für die Schüler in Zündstoff bereitgestellt werden konnten. Im November 2023 nahm Zündstoff zum ersten Mal am Tag der offenen Tür in der Realschule teil und fand viel positive Resonanz bei dem Kollegium und den Besuchern.

Im Rahmen der Überarbeitung des Konzeptes besuchte uns im Februar 24 die Fachberaterin des LVR und es fand ein intensiver Austausch über die Zielgruppe, die neue Fokussierung und die Lehrersituation statt.

6. Ausblick

Derzeit zeigt die stärkere Präsenz an und Kooperation mit den Schulen ihre volle Wirkung, so dass Zündstoff voll belegt ist und bereits eine kleine Warteliste besteht. Die Arbeit im multiprofessionellen Team mit Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und weiteren Akteuren wirkt sich sehr positiv auf die Arbeit mit den Schülern aus. Daher wird die Präsenz an allen Kooperationsschulen in Erkrath derzeit im Rahmen der Möglichkeiten angestrebt.

Im aktuellen Schuljahr wird ein hauswirtschaftliches Modul umgesetzt, das der Gruppenstärkung dienen soll. So wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den Schülern gekocht, was für die Schüler immer ein Highlight ist und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Wie schon oben erwähnt, stellt uns die finanzielle Entwicklung und auch die weiterhin prekäre Lehrersituation vor große Herausforderungen, denen wir vornehmlich begegnen müssen.

Erkrath, 25.02.2025

Karin Tost
(Fachbereichsleitung)